

Deutschland hat Zukunft Bildung – mehr als Fachwissen

Mittwoch, 06.05.2015 um 11:00 Uhr

Le Méridien München, Raum Elysée I + II

Bayerstraße 41, 80335 München

Vorsprung durch Bildung

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zum Bildungsgipfel der
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft
e.V. und des Aktionsrats Bildung.

Mein besonderer Gruß gilt dem Vorsitzenden des
Aktionsrats, Prof. Dieter Lenzen, sowie allen
Mitgliedern.

Namentlich nennen möchte ich Prof. Rudolf
Tippelt von der LMU München. Er stellt das
diesjährige Gutachten vor.

Später wird zu uns stoßen

- der Bayerische Staatsminister für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr.
Ludwig Spaenle.

Auf dem Podium werden des Weiteren
diskutieren

- Ursula Lay, die Präsidentin der
Arbeitsgemeinschaft Bayerischen
Lehrerverbände,
- Michael Töpler, der Vorsitzende des
Bundeselternrats,

- sowie Christoph Zander,
Landesschülersprecher der bayerischen
Fach- und Berufsoberschulen.

Schön, dass Sie alle gekommen sind.

Herausforderungen in der Bildungspolitik

Wir als vbw haben den Aktionsrat Bildung vor zehn Jahren ins Leben gerufen.

In dieser Zeit hat sich der Aktionsrat zu einer eigenständigen Marke entwickelt und ist aus der deutschen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken.

Unser gemeinsames Ziel ist, Veränderungen im Bildungssystem anzustoßen und Reformprozesse kontinuierlich zu begleiten.

Bildung – mehr als Fachwissen: Das ist heute unser Thema.

Alle kennen wir das Sprichwort: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“

Als Schüler hat man da manchmal so seine Zweifel.

Aber später stellt man fest: Der Spruch stimmt.

Schule ist Lern- und Lebensort. Sie beeinflusst spätere Lebens- und Berufsentscheidungen. Sie legt das Fundament für das unverzichtbare lebenslange Lernen.

Das ist auch einer der Gründe, warum wir, die vbw, uns seit vielen Jahren so stark im Bildungsbereich engagieren.

Wir wissen, dass in einem rohstoffarmen Land wie dem unseren die entscheidenden „Rohstoffe“ Wissen, Kompetenz und Persönlichkeit jedes Einzelnen sind.

Um diese Fähigkeiten zu fördern, brauchen wir ein gutes und leistungsfähiges Bildungssystem.

Und wir brauchen eine Bildung, die bestmöglich auf die Megatrends der Zukunft vorbereitet.

- Die immer rasantere Globalisierung,
- die weitreichende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt,
- der demografische Wandel
- und die zunehmende Spezialisierung

stellen Gesellschaft und Wirtschaft vor große Herausforderungen.

Angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels ist eines klar:

Wir können es uns nicht leisten, das auch nur ein Talent auf der Strecke bleibt.

Jede und jeder wird gebraucht.

Da gibt es viel zu tun.

Es gibt noch zu viele junge Leute, bei denen der Start ins Leben nicht reibungslos funktioniert:

- 15 bis 20 Prozent der Schulabgänger sind nur bedingt berufsbildungsfähig.
- In Deutschland beenden 5,2 Prozent ihre Schulkarriere ohne Abschluss – das sind rund 46.000 Schüler. Auch in Bayern sind es noch 4,4 Prozent.
- Rund 10 Prozent der Auszubildenden in Bayern brechen ihre Ausbildung endgültig ab und gehen damit dem Ausbildungsmarkt nachhaltig verloren
- und 28 Prozent der Studenten führen ihr Studium nicht zu Ende.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, diese Quoten bis 2020 zu halbieren.

So haben wir es auch in unserer Agenda 2020 definiert.

Konkret bedeutet das: Wir müssen

- das Bildungssystem fortentwickeln,
- die Bildungsqualität weiter verbessern,
- die Bildungsbeteiligung erhöhen,
- und die Partizipationsgerechtigkeit stärken.

Zum Thema des Jahresgutachtens

Meine Damen und Herren,

der Pisa-Schock von 2001 hat in der deutschen Schullandschaft vieles in Bewegung gesetzt und zu nachhaltigen Reformen geführt.

Der Schwerpunkt lag vor allem darauf, die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungssystems zu verbessern. Das ist richtig und wichtig.

Denn Faktenwissen und Leistungsbereitschaft sind die Voraussetzungen, um in Ausbildung, Studium oder Beruf erfolgreich zu sein.

Doch Bildung ist mehr als Fachwissen. Das galt immer. Das gilt auch heute.

Schon die Bayerische Verfassung definiert als Ziel von Bildung: *„Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“*

Mit anderen Worten: Mathe, Deutsch und Englisch sind wichtig und letztlich unverzichtbar.

Aber Charakterbildung, Kreativität, gute Umgangsformen, Teamfähigkeit – das ist genauso wichtig.

Verlässlichkeit, Kritikfähigkeit, der Umgang mit Scheitern und Niederlagen sind nicht nur die Eintrittskarten für ein gelingendes Leben und persönlichen Erfolg.

Sie sind auch aus Sicht der Arbeitgeber unverzichtbar.

Bayern als eines der erfolgreichsten Länder in Deutschland und Europa hat nicht nur einen großen Bedarf an fachlich sehr gut qualifizierten Arbeitskräften – vom Facharbeiter bis zum Ingenieur.

Wir brauchen auch Mitarbeiter mit echter Persönlichkeit und ausgeprägten Kompetenzen.

- Leistungsbereitschaft,
- Durchhaltvermögen,
- situativ angemessenes Verhalten,
- verantwortungsvoller Umgang mit Medien und Internet
- interkulturelle Kompetenz
- und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen:

All das ist im modernen Arbeitsleben gefragt.

Nur mit Mitarbeitern, die in diesen Bereichen versiert sind, können wir am Standort Deutschland innovativ bleiben, erfolgreich wirtschaften und Wohlstand sichern.

Die vielfältigen Projekte der vbw im Bildungsbereich orientieren sich genau an diesem ganzheitlichen Bildungsbegriff.

Zwei Beispiele:

Unter dem Motto „Bayern bewegt – Jugend bewegt sich“ bündeln wir unsere Aktivitäten der außerschulischen Jugendarbeit.

Das reicht von Sport und musischer Bildung bis hin zu ehrenamtlichem Engagement.

Und im Schulbereich haben wir ganz aktuell in der Stiftung Bildungspakt Bayern das Projekt „Talente finden und fördern an der Mittelschule“ gestartet.

Unser Ziel ist: Jugendliche sollen so früh wie möglich ihre Talente entdecken und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Wir unterstützen sie dabei.

Denn nur wer sich selbst einschätzen und seine Fähigkeiten richtig einsetzen kann, wird später erfolgreich sein.

Damit kann man gar nicht früh genug anfangen.

Ganzheitliche Bildung hat deshalb nicht nur mit Schule zu tun, sondern betrifft alle Lern- und Lebensphasen, vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung.

Forderungen der vbw

Fünf Bausteine sind aus Sicht der vbw besonders wichtig, damit Bildung mehr ist als die Vermittlung von Fachwissen:

Erstens. Überfachliche Kompetenzen müssen noch stärker in den Lehr- und Bildungsplänen verankert werden – und zwar in allen Phasen.

Zweitens. Lehrer, Ausbilder und Professoren sollten noch besser dafür qualifiziert werden, den Lernenden nicht nur fachliche Rückmeldungen zu geben, sondern auch im Bereich von Kompetenzen und Persönlichkeit.

Drittens. Medienkompetenz ist im Zeitalter der Digitalisierung ein wesentliches Bildungsziel.

Darum sollte digitales Lernen als Methode und Lerngegenstand Einzug in alle Bildungsbereiche halten.

Dazu muss die digitale Infrastruktur vom Kindergarten bis zur Weiterbildung massiv ausgebaut werden.

Viertens. Das Bildungspersonal muss für digitales Lehren und Lernen gerüstet sein.

Darauf muss in der Aus- und Weiterbildung in Zukunft ein viel stärkerer Schwerpunkt liegen.

Fünftens. Der Ausbau der Ganztagsangebote leistet nicht nur einen Beitrag, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Er bietet auch die Chance, Bildung ganzheitlicher zu verwirklichen.

Zum Beispiel durch Wahlunterricht oder musische und sportliche Aktivitäten.

Darum sollten vor allem die rhythmisierten Ganztagschulen noch gezielter in der Fläche ausgebaut werden.

Selbstverständlich nicht verpflichtend, aber als freiwilliges Angebot für alle, die es nutzen wollen.

Schluss

Meine Damen und Herren,

ich bin den Experten des Aktionsrats Bildung dankbar, dass sie mit ihrem neuen Gutachten bewusst den Fokus auf die ganzheitliche Bildung legen.

Sie setzen damit den Denkanstoß, welchen Beitrag unser Bildungssystem leisten kann, um neben Wissen auch Persönlichkeit, Kompetenzen, Verhalten und Charakterbildung der Lernenden zu stärken.

Davon profitieren nicht nur die Einzelnen, davon profitieren auch unsere Gesellschaft – und die Unternehmen.

Wir erwarten, dass auch dieses Gutachten wieder ein breites Echo in der Bildungslandschaft auslösen wird. So soll es sein.

Lernende in ganz Deutschland sollen in den Genuss einer Bildung kommen, bei der man – im Sinne des eingangs zitierten Sprichworts – nicht nur für Schule, Studium oder Beruf, sondern für's Leben lernt.

In diesem Sinne wünsche ich uns jetzt zwei informative und ertragreiche Stunden.